

Weltanschauliche Bildung ständig weiter erhöhen

In Auswertung der 7. Tagung des ZK der SED setzen die Kommunisten und alle Werktätigen des VEB Entwurfs- und Ingenieurbüro des Straßenwesens, Betriebsteil Erfurt, alle ihre Kenntnisse und ihre Kraft für die allseitige Realisierung der Planaufgaben des Jahres 1984 ein. Damit leisten sie einen wirksamen Beitrag dafür, daß die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ihre Fortsetzung findet. Zugleich tragen sie dazu bei, die materiellen Voraussetzungen für den zuverlässigen Schutz unserer sozialistischen Gesellschaft zu sichern. Wir unterstützen die Politik unserer Partei mit unseren Mitteln, indem wir die Bauvorbereitung des Straßen-, Brücken- und Gleisbaus sowie der Energieträgerumstellung kurzfristig und in hoher Qualität durchführen. Das heißt, daß wir bei diesen wie auch bei allen anderen Baumaßnahmen bereits mit dem Projekt Einfluß auf die Bauaufwandsenkung und Bauzeitverkürzung nehmen. Allein an der Fernheizung Südtrasse II, einer wichtigen Maßnahme der Energieträgerumstellung in Erfurt, wurden beispielsweise gemeinsam mit dem Auftraggeber und den Baukollektiven 7 Vorschläge zur Aufwandsenkung eingebracht, die insgesamt zu etwa 400 000 Mark volkswirtschaftlichem Nutzen führten. Effektivitätserhöhung in der Projektierung verlangt, die Qualität des Projektes an der Bauaufwandsenkung und Bauzeitverkürzung zu messen. Leistungssteigerung in der Projektierung verlangt, den eigenen spezifischen Arbeitsaufwand ständig zu senken. Beides, Effektivitätserhöhung und Leistungssteigerung, werden wir gleichermaßen weiterentwickeln, damit sowohl betriebswirtschaftlicher als auch volkswirtschaftlicher Gewinn entsteht.

Ich habe mich jedoch nicht zu Wort gemeldet, um nur über unseren Betrieb zu berichten, sondern möchte einige Gedanken in meiner Eigenschaft als Propagandist des Parteilehrjahres äußern. In der Jirkelkategorie marxistisch-leninistische Philosophie bin ich als Kreisseminalleiter eingesetzt und leite in meiner Grundorganisation auch selbst einen Zirkel.

Die 7. Tagung des ZK der SED hat noch einmal deutlich gemacht, wie die gegenwärtige Situation zu beurteilen ist und welche Anforderungen sich daraus für die Partei und jeden Kommunisten ergeben. Vor allem die revolutionäre Aktivität der Genossen ist gefragt. Dies setzt deren weltanschauliche Überzeugung voraus. Deshalb ist gerade unter den gegenwärtigen Bedingungen an das Parteilehrjahr, an dessen inhaltliche Gestaltung und die Durchfüh-

rung der Seminare ein neuer, höherer Qualitätsanspruch zu stellen.

Die gesellschaftswissenschaftliche Konferenz Mitte Dezember 1983 in Berlin hat in diesem Zusammenhang auf wesentliche Aspekte hingewiesen und Anregungen gegeben, die ich auch im Parteilehrjahr beachten werde. Auf in der ideologischen Arbeit noch vorhandene Reserven macht beispielsweise Genosse Kurt Hager in seiner grundsätzlichen Rede aufmerksam, wenn er sinngemäß formuliert* daß wir in der offenen Auseinandersetzung mit gesellschaftsschädigendem Verhalten und egoistischer Lebensweise mehr Mut und Angriffslust brauchen, Schärfe und Treffsicherheit in den geistigen Kämpfen um die Verwirklichung unserer humanistischen Ideale und Werte.

Ich habe mir auch den Abschnitt angestrichen, wo er bemerkt, daß an die Stelle der manchmal noch anzutreffenden „hohen Schule des Zitierens“ dialektisch-materialistisches Vorgehen gesetzt werden muß. Das bedeutet, im Parteilehrjahr noch mehr in das eigentliche Wesen der Werke von Marx, Engels und Lenin und der grundlegenden Parteibeschlüsse einzudringen, denn hier wird gezeigt, was dialektisch-materialistisches Vorgehen bedeutet.

Der Marxismus-Leninismus ist die einzig wissenschaftliche Weltanschauung. Als Propagandist des Parteilehrjahres bemühe ich mich stets, sie auch wissenschaftlich zu vermitteln. Deshalb ist es mir wichtig, sowohl bei der Anleitung der Zirkelleiter als auch in der Zirkeldurchführung selbst sehr sorgfältig und sparsam mit Zitaten umzugehen. Meine Erfahrungen besagen, daß es sich belebend auf die Diskussion auswirkt und zu selbständigen Überlegungen anregt, wenn Grundgedanken der Klassiker und aus den Parteibeschlüssen mit eigenen Worten wiedergegeben und dargelegt werden.

In den Anleitungsseminaren und in den Zirkeln haben wir das Karl-Marx-Jahr 1983 gut dafür genutzt, das Klassikerstudium zu verbessern, es noch wirksamer zur Grundlage der Anleitung der Propagandisten und der Seminare durchführung zu machen. Eine wesentliche Hilfe dafür waren mir die Thesen des ZK der SED. Sie sind in ihrer komprimierten Form ein sehr gutes Beispiel dafür, wie Theorie und Praxis zu verbinden sind, daß Sozialismus und Frieden einander bedingen und der Sieg des Sozialismus gesetzmäßig ist. Es erscheint mir richtig und notwendig, in der propagandistischen Arbeit auch weiterhin auf die Thesen zurückzugreifen.

Als eine Reserve zur Erhöhung der Effektivität des Parteilehrjahres, zur lebendigeren Gestaltung der theoretischen Seminare mit den Propagandisten sowie der Zirkel selbst betrachte ich die weitere Verbesserung des Selbststudiums. Hierfür tragen Propagandist, Leitung der Grundorganisation und Teilnehmer gleichermaßen Verantwortung. Ist die erforderliche Literatur gewissenhaft durchgearbeitet, kann über die interessierenden Probleme tiefgründi-